

## Von der Liederwahl bis hin zum Konzert

*Marianne Weingart*      2.3.2015

Der Auswahl eines Jodelliedes sollte grosse Beachtung geschenkt werden. Liegt es den Sängern? Hat es schwierige Passagen, welchen die Sänger in jedem Register gewachsen sind?

Passt der Jodel zu den Solisten? Wer Mühe hat mit dem Kehlkopfschlag, sollte nicht ständig Kehlkopfschlagjodel singen müssen. Singjodel eignen sich da besser. Das Lied darf aber dennoch einige Anforderungen an die Sänger stellen. Sehr wichtig aber: Das Lied muss gefallen, so singt man es viel lieber und es lässt sich viel besser einstudieren.

Bevor ich die Partituren verteile, lasse ich die Sänger jeweils die Augen schliessen.

Theatralisch lese ihnen den Text vor. Der Sänger macht so auch visuell ein Bild und ich habe die Erfahrung gemacht, dass der Text viel eher sitzt.

Danach geht es ans Studieren der Partitur, indem wir kurz alles Wichtige anschauen.

Meistens singe ich dem Chor das Lied vor. Hie und da haben wir das Einzustudierende auch schon ab CD angehört. Auch hier habe ich festgestellt, dass sich der Chor sofort ein Bild machen kann.

Dabei ist es wichtig, dies wirklich nur einmal zu tun, so dass der Dirigent seine eigenen Vorstellungen ungehindert einbringen kann. Nun geht es ans Proben in den einzelnen Registern. Alles sehr korrekt und möglichst schon von Anfang an mit einer gewissen Dynamik. Bereits zu Beginn, bringe ich den Sängern die Stimm- und Atemtechnik in den entsprechenden Passagen bei. Das erleichtert ihnen so manche Klippe zu meistern. Sobald eine gewisse Sicherheit da ist, lasse ich alle Stimmen zusammen erklingen. Zum einen bringt es chorische Gehörschule und zum anderen ist es motivierend, wenn man nach der ersten Probe das Lied ganz durchsingen kann.

Mit Freude beobachte ich oft, dass die Sänger schon mal den Jodelbegleit selber suchen, auch wenn er noch nicht einstudiert wurde. Die Angst, dass sich Fehler einschleichen ist unbegründet. Die Freude und die momentane Unzulänglichkeit darüber endet meistens in grossem Gelächter. Hauptsache, man hat es versucht!

In der nächsten Probe wende ich mich dann explizit dieser Aufgabe zu. Schwierige Stellen übergehe ich lieber nicht. Langsam und chorisch üben wir das Ganze bis es sitzt. Dabei ist es wichtig, dass die Chormitglieder genau wissen, wo geatmet, wo betont und wo langsam gesungen wird. Dies erfordert konsequente Umsetzung und genügend Sicherheit.

Zwischen ganz durchsingen und stimmenweise drannehmen wechsele ich mit den verschiedenen Konzertliedern ab, so entsteht eine spannende Singprobe. Dabei notiere ich mir alles genau. Vor dem Konzert ist es wichtig, alle Lieder auf demselben Niveau zu haben, damit die Sänger dem Auftritt ruhig entgegensehen können.

Als Dirigent hofft man dann, dass jeder Vortrag genauso herauskommt, wie er einstudiert wurde. Aber Achtung: Noch sind wir Menschen! Übermüdung, gesundheitliche Probleme und Lampenfieber hinterlassen ihre Spuren. Das jedoch darf uns Dirigenten nicht hindern, immer wieder alles zu geben, damit die Grundlagen für ein erfreuliches Konzert gegeben sind!